

# Kleiner Stromer kommt ganz schön herum

## Spriztour im ersten E-Stadtmobil: Umgebauter Winzling bewährt sich nicht nur im sparsamen „City“-Modus

Von unserem Redaktionsmitglied  
Kirsten Etzold

Der kleine weiße Fiat 500 fällt auf mit der aufgeklebten blauen Stadtsilhouette und dem Slogan „Emissionsfrei in unserer Stadt“ im sonnengelben Kreis. „Betankt“ wird er in einer Ecke der Tiefgarage an der Zähringerstraße: Ein Rüssel mit Stromkabel steckt in der Schnauze des „Stromers“, wie die Car-Sharing-Organisation Stadtmobil Karlsruhe ihr erstes Elektromobil nennt. Ethanol im Tank hat das umgebaute Modell nur noch zum Heizen.

Der Bordcomputer meldet saft- und kraftvolle Batterie. Der Fahrer dreht den Schlüssel zum Starten – und stutzt. Keine Reaktion? Oh doch: Der Motor läuft, aber völlig geräuschlos und abgasfrei. Leichter Druck aufs Gaspedal, und der Kleinwagen setzt rückwärts aus der Parknische. Mühelos klettert er die Rampe zum Ausgang empor. Oben in der verkehrsberuhigten Zone zockelt er brav zwischen Radlern und Fußgängern, erst an der Fritz-Erler-Straße darf er erstmals Tempo machen. Überraschend tief will das Gaspedal gedrückt werden, der Bleifuß ist hier kein Problem. Das E-Auto provoziert einen betont gleichmäßigen und flüssigen Fahrstil.

Ohne jeden Mucks wartet der Stromer an der Ampel auf Grün: Keine Bewegung, kein Verbrauch. Auf der Ludwig-Erhard-Allee zeigt der Elektroantrieb, dass er Tempo 60 drauf hat, und am Kreisel gibt er sich beim zügigen Spurwechsel sogar spritzig. Für den Stadtverkehr ist der Kleine Spezialist. Jetzt, bei milden Temperaturen, schafft er ohne „Auftanken“ 80 Kilometer, bei Frost reicht es nur für 50 Fahrkilometer. Am liebsten kurvt er im sparsamen „City“-Modus umher. Sausen mag er nicht. Autobahn oder Südtangente kosten den Akku viel Kraft.



**AUTO OHNE ABGASE:** Gunnar Petersohn rangiert das erste Elektro-Stadtmobil vor das Büro der Karlsruher Car-Sharing-Gesellschaft. Es hat bis zu 80 Kilometer Reichweite, wird an einer normalen Steckdose „betankt“ und fährt vollkommen lautlos. Foto: jodo

„Wir sehen Elektrofahrzeuge als wichtigen Teil künftiger städtischer Mobilität“, sagt Gunnar Petersohn, Geschäftsführer von Stadtmobil Karlsruhe. „Deshalb wollen wir schnellstmöglich Erfahrungen mit der Technik machen, auch wenn die Kosten für diese Fahrzeuge noch lange keinen wirtschaftlichen Betrieb zulassen.“ Der Kleinwagen wurde

extra umgebaut, berichtet er, die Anschaffung koste dreimal so viel wie die normale Version.

Weil hauptsächlich städtische Rathausmitarbeiter die insgesamt elf Stadtmobile an der Station Zähringerstraße bewegen und der Ausleihmodus dort im Unterschied zu fast allen anderen Standorten nur Ad hoc-Nutzung ohne

Vorausbuchung vorsieht, lässt sich der emissionsfrei fahrende Winzling von Freitagmittag bis Montagmorgen besonders einfach ausleihen. Dass möglichst viele Stadtmobilnutzer das neue Fahren ausprobieren, ist der Organisation wichtig, erklärt Petersohn. Zudem kündigt er ein weiteres Pilotprojekt in Baden-Baden mit zwei Elektrofahrzeugen an.